

# **Geschichte des Fleckens Zurzach**





Gemeinde Zurzach  
und  
Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach

# Geschichte des Fleckens Zurzach

Herausgegeben von  
Albert und Hans Rudolf Sennhauser und Alfred Hidber

Autoren

Hans-Dietrich Altendorf  
Erich Bugmann  
Fredy Diener  
Gerhard Fingerlin  
P. Rainald Fischer  
Paul Gutzwiller  
Christian Hanser  
Alfred Hidber  
Franz Keller-Spuler  
Walter Leimgruber  
Silvia Letsch-Brunner  
Helmut Maurer  
Felix Müller  
Adolf Reinle  
Hans Rindlisbacher  
Katrín Roth-Rubi  
Hans-Peter Schifferle  
Clausdieter Schott  
Albert Sennhauser  
Hans Rudolf Sennhauser  
Jean-Jacques Siegrist  
Walter Wolf  
Mark Wüst



ea 3573

A-3109593

Zurzach 2004

# Inhaltsverzeichnis

## Einleitung

1



HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Tenedo – Zurzach.  
Der Ortsname** ..... 3

HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Zurzacher Wappen** ..... 7

HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Zurzacher Bürger** ..... 11

HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Zurzach – Lage, Dorfbild  
und historische Bauten** ..... 15

## Geologie, Urgeschichte und Römerzeit

2



ERICH BUGMANN

**Werdende Landschaft** ..... 43

HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Bodenfunde, Baubefunde  
– Quellen für unsere  
Geschichte  
Chronik archäologischer  
Beobachtungen seit dem  
Mittelalter** ..... 49

PAUL GUTZWILLER

**Urgeschichte im Raum  
Zurzach und in der badi-  
schen Nachbarschaft** ..... 57

KATRIN ROTH-RUBI

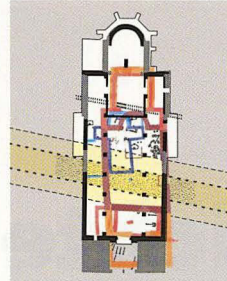
**Zurzach in römischer  
Zeit** ..... 65

GERHARD FINGERLIN

**Die Verhältnisse auf dem  
rechten Hochrheinufer** ..... 93

## Früh- und Hochmittelalter

3



HANS RUDOLF SENNHAUSER

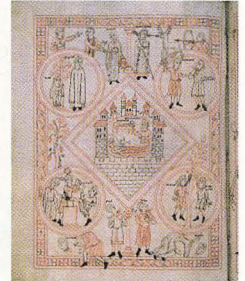
**Zurzach im  
Frühmittelalter** ..... 113

HELMUT MAURER

**Zurzach und die Land-  
schaft am Hochrhein  
vom 9. bis zum 13. Jahr-  
hundert** ..... 121

## Verena als Mittelpunkt. Das Stift und die Pfarreien

4



ADOLF REINLE

**Formen und Ausstrah-  
lungen des Verenakultes  
im Mittelalter** ..... 143

P. RAINALD FISCHER,

HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Das Verenastift** ..... 165

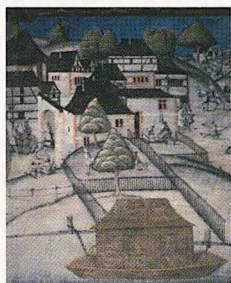
HANS RUDOLF SENNHAUSER

**Zurzacher Pfarreien** ..... 223



## Spätmittelalter, Messen

5



JEAN-JACQUES SIEGRIST  
**Zurzach im Spätmittel-  
alter und in der frühen  
Neuzeit** ..... 237

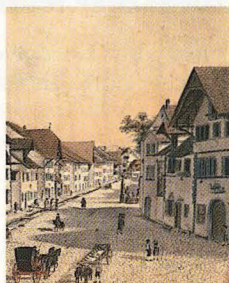
CLAUSDIETER SCHOTT  
**Der «freie, offene  
Marktflecken» Zurzach** ..... 257

CLAUSDIETER SCHOTT  
**Heilig-Geist-Spital und  
Sondersiechenhaus zu  
Zurzach** ..... 267

MARK WÜST  
**Der Tanz der Dirnen auf  
der Zurzacher Messe** ..... 277

## Revolution, Helvetik, erste Hälfte 19. Jahr- hundert

6



HANS RUDOLF SENNHAUSER,  
ALFRED HIDBER  
**Um 1780 – Zurzach am  
Vorabend der Revolution** .. 293

ALBERT SENNHAUSER  
**Zwischen der Alten  
Eidgenossenschaft und  
dem neuen Bundes-  
staat 1798–1848** ..... 319

WALTER LEIMGRUBER  
**Auswanderung im 19.  
(und 20.) Jahrhundert** ..... 343

## Der Schritt in die Moderne

7



WALTER LEIMGRUBER  
**Zurzach 1850–1950** ..... 349

FRANZ KELLER-SPULER  
**Kraftwerkbau  
Reckingen/Deutsch-  
land (1937–1941)** ..... 373

WALTER WOLF  
**Der Frontismus als  
schweizerische Variante  
des Nationalsozialismus** .... 377

WALTER LEIMGRUBER  
**Zurzach zur Zeit des  
Nationalsozialismus** ..... 383

CHRISTIAN HANSER  
**Zurzach 1950 bis 1980:  
Der Wandel einer  
Industriegemeinde** ..... 401

FRANZ KELLER-SPULER  
**Projekt Hochrhein-  
Schifffahrt  
Wiederbelebung der  
alten Transportwege** ..... 417

FRANZ KELLER-SPULER  
**Kraftwerkprojekt  
Koblenz-Kadelburg** ..... 421

FRANZ KELLER-SPULER  
**Wirtschaftliche Entwick-  
lung 1970–2000  
anhand von Beispielen** ..... 425

FRANZ KELLER-SPULER  
**Zurzacher Kurort-  
entwicklung** ..... 439

FREDY DIENER  
**Zurzach: Eine Aufarbeitung  
der demographischen  
Daten der 1990er-Jahre** ..... 459

## Bildung und Kultur. Öffentliches Leben

8



HANS RINDLISBACHER  
**Die Zurzacher  
Schulen** ..... 467

WALTER LEIMGRUBER  
**Alltag und Feste  
in Zurzach** ..... 479

WALTER LEIMGRUBER  
**Das kulturelle Leben  
im Flecken im 19. und  
20. Jahrhundert.  
Vereine und Gesell-  
schaften, Träger der  
Öffentlichkeit** ..... 499

FRANZ KELLER-SPULER  
**Öffentliches Leben  
und Vereinsleben im  
20. Jahrhundert.  
Eine Chronik** ..... 509

HANSPETER SCHIFFERLE  
**Die Mundart von  
Zurzach in Geschichte  
und Gegenwart** ..... 527



# Anhang

## Quellen, Verzeichnisse, Literatur

### Flecken

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Zurzacher Kalender  
Besondere Tage im alten  
Zurzacher Jahr ..... 550

ALFRED HIDBER,  
HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Der Zurzacher Zehnten-Bann  
1674 ..... 552

ALFRED HIDBER  
Zurzacher Häuser  
und ihre Namen ..... 554

### Zurzacher Geschlechter und Bürger

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Zurzacher «Gesellschaft»  
auf einem Ausflug 1504 ..... 558

FELIX MÜLLER  
Zurzacher Geschlechter  
vor 1800 ..... 563

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Bekannte Zurzacher aus dem  
19. und 20. Jahrhundert ..... 568

### Recht und Gericht

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Das Zurzacher Stubenrecht  
1529 ..... 574

Verlegung des Richtplatzes  
im Jahre 1570 ..... 578

### Verena

ADOLF REINLE, SILVIA LETSCH-BRUNNER,  
HANS-DIETRICH ALTENDORF  
Vita prior sanctae Verenae –  
Die ältere Lebensbeschrei-  
bung der heiligen Verena ..... 581

ADOLF REINLE  
Vita posterior – Die jüngere  
Lebensbeschreibung der  
heiligen Verena ..... 585

ADOLF REINLE  
Miracula sanctae Verenae –  
Das Buch der Wunder der  
heiligen Verena ..... 589

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Verena und die Zurzacher  
Messen in Redensarten ..... 597

### Stift und Pfarreien

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Älteste Urkunden ..... 602  
– Kaiser Karl III. verleiht sei-  
ner Gemahlin Richardis  
«die kleine Abtei» Zurzach  
– Die Abtei Reichenau ver-  
kauft 1265 ihren Besitz in  
Zurzach an den Bischof von  
Konstanz

HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Kirchliche Ämter,  
Stiftsverwaltung ..... 604

### Zurzacher Messe

Äusserungen zweier Messe-  
besucher im 16. Jahrhundert .. 612

Ein Blick ins Freiburgerhaus  
1628 ..... 613

Bettelmandat 1786 ..... 614

Die Messe um 1800 ..... 616

Späte Bemühungen zur  
Erhaltung der Messen.  
Hausrenovationen in den  
30er- und 40er-Jahren des  
19. Jahrhunderts ..... 619

Das Ende ..... 620

– Spottgedicht 1843  
– Bericht über die letzte  
Ledermesse 1896

Zurzach zur Zuberbühler-  
zeit um 1890 ..... 621

### Verzeichnisse. Politiker, Lehrer

FRANZ KELLER-SPULER,  
HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Politische Ämter ..... 624

HANS RINDLISBACHER,  
FRANZ KELLER-SPULER,  
HANS RUDOLF SENNHAUSER  
Lehrerschaft ..... 629

### Zurzach heute

FRANZ KELLER-SPULER  
Statistik 2003 ..... 643

FRANZ KELLER-SPULER  
Wandel der kommunalen  
Dienstleistungsstrukturen  
im 20. Jahrhundert ..... 644

FRANZ KELLER-SPULER  
Öffentliche und gemeinnützige  
Bauten und Einrichtungen,  
ihre Anzahl und Nutzung.  
Drei Stichjahre ..... 646

Literatur zu ausgewählten  
Sachgebieten ..... 649

Verzeichnis der abgekürzt  
zitierten Literatur ..... 657

Abkürzungen ..... 669

Register ..... 671

Autoren ..... 687



## Auswanderung im 19. (und 20.) Jahrhundert

WALTER LEIMGRUBER

Der wirtschaftliche Wandel, die Einführung der Industrie, die Zunahme der Bevölkerung, eine weit verbreitete Verarmung, Krisenjahre in der Landwirtschaft, aber auch der Wille der Behörden, unerwünschte Elemente loszuwerden, führten im 19. Jahrhundert in der Schweiz zu mehreren Auswanderungswellen. Auch aus dem Aargau und dem Bezirk Zurzach wanderten viele Menschen aus, meist nach Nordamerika, aber auch nach Südamerika, Afrika und Australien. Drei grosse Schübe sind festzustellen: Der erste erfolgte 1816/17, der zweite in der Jahrhundertmitte und der dritte von 1880–85.

1814/15 suchten schwere Unwetter die Bezirke Zurzach und Laufenburg heim, 1816 brachte ein nasses und kaltes Fehljahr schlechte Ernten und Not. Mit dem Ende der Kontinentalperre von 1815 drang die englische Konkurrenz auf den Markt, viele Handspinner und Handweber im Aargau verloren infolgedessen ihre Existenzgrundlage. Die Mehlpriese stiegen in kurzer Zeit um das Fünffache. Die aargauische Regierung empfahl den Not leidenden Gemeinden eine Sparsuppe: 3 Mass Erbsen, 3 Mass Gerste, 9 Mass Kartoffeln und 6 Pfund Brot ergaben 100 Portionen (1 Mass = ca. 1,5 kg). Aus dem Bezirk Zurzach wanderten 0,4 Prozent der Bevölkerung aus, das entsprach 49 Personen, aus dem Bezirk Rheinfelden 3,4 Prozent. Gemeinden und Kanton zahlten Beiträge an die Reisekosten.<sup>1</sup>

Um die Jahrhundertmitte herrschte überall grosse Not, auch im Bezirk Zurzach.<sup>2</sup> Eine allgemeine Verarmung, eine rückständige Landwirtschaft, die die wachsende Bevölkerung nicht mehr ernähren konnte, durch die Erbteilung verkleinerte und nicht mehr lebensfähige Betriebe, so genannte Einkuhheimetli, kennzeichneten die Situation. In Zurzach kam dazu der schnelle Abstieg der Messen. Ab 1852 brachten mehrere Jahre Unwetter und schlechte Ernten. Viele Menschen in der Rheingegend wurden armengeössig.

Tagelöhner und viele Heimarbeiter verdienten damals rund einen Franken pro Tag und hatten pro Pfund für Brot 17 Rappen, für Reis 20 Rappen, für Zucker 40 Rappen und für Kaffee 80 Rappen zu bezahlen. Hauptnahrungsmittel waren Kartoffeln, Zichorienkaffee, Kuh- und Ziegenmilch, wenig Brot, Dörrobst und Gemüse. Fleisch kam nur sel-

<sup>1</sup> KNECHT, Auswanderung, S. 47, 49.

<sup>2</sup> Vgl. WESSENDORF, Auswanderung, S. 117 f.



1 Bezirk Zurzach:  
Armenunterstützung und  
Auswanderung 1841–1860  
in Zahlen.

2 Bezirk Zurzach:  
Armenunterstützung und  
Auswanderung 1841–1880  
in Prozenten.

3 Inserat in der «Botschaft»  
Nr. 89 vom 24. Juli 1884.

ten auf den Tisch. In den 1840er-Jahren gab es wegen der Kartoffelkrankheit nur wenig Kartoffeln. Gelbe und weisse Rüben mussten sie ersetzen. Wieder produzierten die Gemeinden Sparsuppen. Der Staat kaufte im Ausland Mais und Erbsen auf und gab sie an die Bevölkerung ab. 1841–50 wanderten aus dem Aargau jährlich rund 225 Personen aus, 1851 waren es 1300, 1854 sogar 2963. Aus Döttingen wurden 1852 90 Auswanderer gemeldet. Ab 1855 sanken die Zahlen wieder etwas.<sup>3</sup> Die Gemeinden versuchten ihre Armen loszuwerden, indem sie sie zum Auswandern bewegten. Der Bezirk Zurzach stand zusammen mit den anderen Jurabezirken Brugg, Laufenburg und Rheinfelden an der Spitze der Auswanderungszahlen im Aargau. Zwischen 1841 und 1850 wanderten aus dem Bezirk 274 Personen oder 1,7 Prozent der Bevölkerung aus, zwischen 1851 und 1860 970 Personen (6,1 Prozent), zwischen 1861 und 1870 441 Personen (3 Prozent), zwischen 1871 und 1880 285 Personen (2,1 Prozent). Der Bezirk lag damit immer über dem kantonalen Durchschnitt.<sup>4</sup>

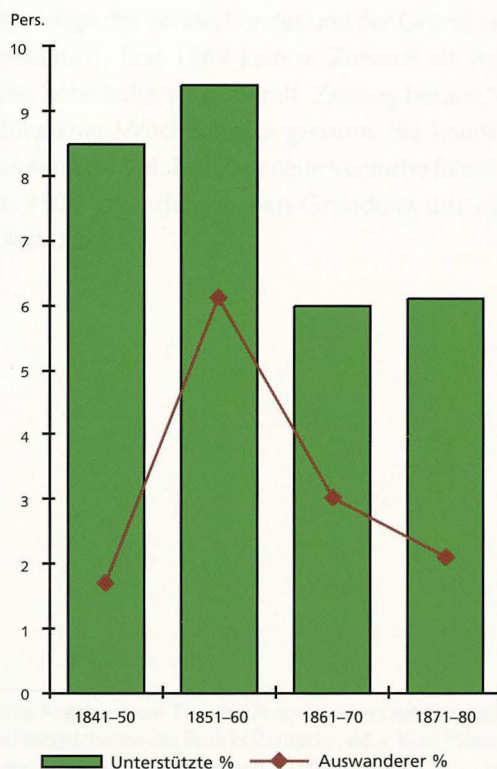
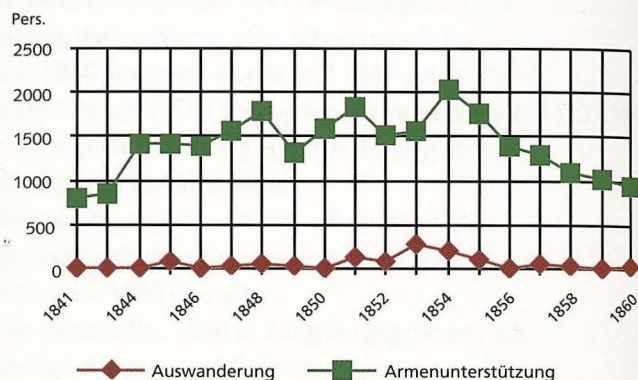
Aus der Gemeinde Zurzach brachen 1852 eine fünfköpfige Familie und sechs Einzelpersonen nach Nordamerika auf. Letztere waren alles Männer; einer davon war verheiratet. Die Familie nahm 4000 Franken mit, die höchste im Bezirk aufgeführte Summe, die Einzelpersonen je zwischen 250 und 1000 Franken. Die meisten Auswanderer aus dem Bezirk hatten einige Hundert Franken in der Tasche. Die Männer waren im Schnitt zwischen 18 und 32 Jahre alt. Nur von Schneisingen wanderten mehr aus als von Zurzach, nämlich zwölf Erwachsene und einige Kinder.<sup>5</sup>

1853 wanderten aus dem Bezirk 273 Personen, davon 123 Kinder, aus. Der Bezirk Zurzach lag nicht nur damit an der

Spitze, sondern auch mit der höchsten für die Auswanderung bezahlten Unterstützung: Fr. 27'665.43 wurden von den Gemeinden und Fr. 5293.57 vom Staat zugeschossen. 46 ledige oder verwitwete Männer, 31 ledige oder verwitwete Frauen, 39 verheiratete Männer, 34 verheiratete Frauen und 123 Kinder verliessen die Heimat, 261 Richtung Nord-, acht Richtung Südamerika, vier Richtung Australien. Nur eine Familie mit drei Kindern wurde aus dem Flecken gemeldet. Ein Jahr später waren es ein verheirateter Mann und eine verheiratete Frau, ein Kind und je zwei ledige/verwitwete Männer und Frauen mit 5200 Franken; 80 Franken hatten

## Auswanderung aus dem Bezirk Zurzach im 19. Jahrhundert

Grafiken nach Angaben bei Wessendorf, Auswanderung.



Auswanderungswellen im Bezirk Zurzach im 19. Jahrhundert:

- Notjahre 1816/17
- kleine Welle in den frühen Dreissigerjahren (1829: 34 Personen; 1833: 33 Personen)
- Jahrhundertmitte, 1845–50 Vorläufer, 1851–55 Höhepunkt. Auswanderungsagentur in Zurzach: 1866 Niederlassung der Agentur Firma Wirth-Herzog.
- 1880–85 letzte Welle. 1883 starke Auswanderung anzunehmen. Aus Lengnau und Oberendingen wandern nahezu 200 jüdische Familien nach Chile aus.

Der Bezirk Zurzach blieb von der Industrialisierung fast unberührt: 1857 1 Betrieb, 60 Arbeiter.

Bei der Maisverteilung an arme Leute 1854 waren im Bezirk 92 % bezugsberechtigt.

Wärenlos, den 21. Juli 1884.  
Dan. Moser.

Nach  
**Amerika.**

Größere Gesellschaften welche mit den folgenden rühmlichst bekannten Cunard Schnellpostdampfern verreisen, lasse ich bis zur Einschiffung durch vertraute Führer begleiten.

Bothnia ab Basel Juli 27.  
Serbia " " August 3.  
Oregon " " " 10.  
Gallia " " " 17.

Zu dem äußerst ermäßigten Preise von  
**135 Fr.**

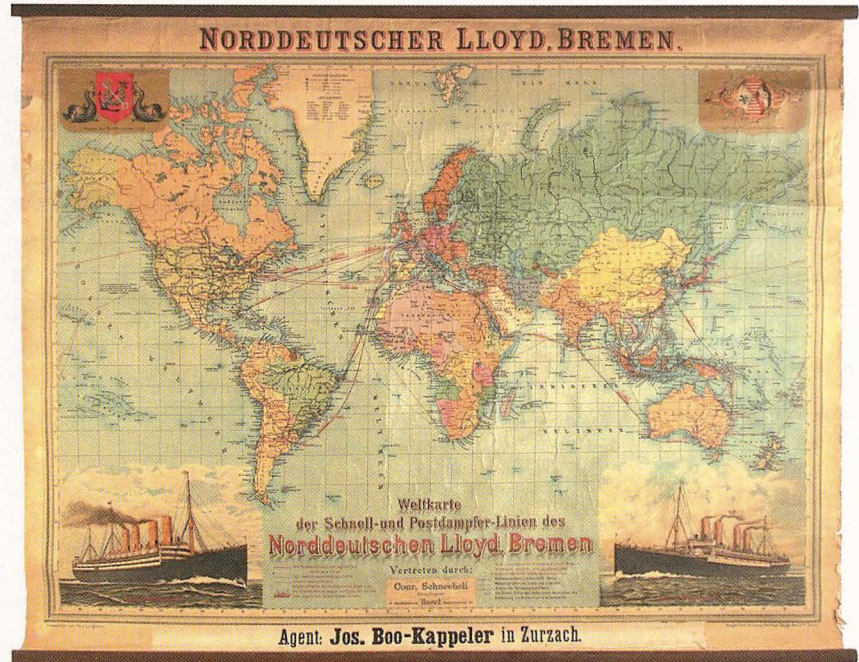
einschließlich Gepäck, Verpflegung, Logis und Bettzeug auf dem Dampfer.  
Dauer der Seereise 7 Tage.  
Um rechtzeitige Anmeldung ersucht höflichst  
**M. Goldsmith Nachfolger**  
**Bauer und Müller**  
§ 2785 D in Basel. 7)



Gemeinde und Staat an Unterstützung bezahlt. 1855/56 wurden keine Auswanderer gemeldet, 1857 eine Person. 1860 meldete Zurzach zwei Personen und 1862 eine. Zwischen 1863 und 1872 wanderten dreizehn Personen aus, zwischen 1873 und 1879 fünf.<sup>6</sup> Der Bezirk wies wiederum die höchste Zahl im Aargau auf. Die jährlichen Zahlen aus dem Flecken erscheinen zwar klein, insgesamt machte sich die Auswanderung dennoch deutlich bemerkbar. 1888 war in Zurzach eine Auswanderungsagentur tätig, die Firma Faes-Bürkli.<sup>7</sup> Offenbar gab es bis ins 20. Jahrhundert hinein finanzielle Unterstützung für Auswanderungswillige. 1922 kam es zu einem Streit zwischen verschiedenen Gemeinden, wer zahlen müsse für die «Vögel», wie zwei Personen in einem Brief der Zurzacher Behörden genannt wurden.<sup>8</sup>

Während viele die Region verliessen, tauchten, zumindest für kurze Zeit, viele fremde Gesichter auf. Als 1871 die Bourbaki-Armee auf Schweizer Boden übertrat und entwaffnet wurde, erhielt der Aargau 8800 Soldaten zugeteilt. «[...] am 7. Horner 1871 mittags 12 Uhr langten 400 Mann Franzosen ausgehungert, elend und halbnackt in Zurzach an; es war ein erbärmlicher Anblick. 200 davon blieben in Zurzach (verteilt in der Waag, Rebstock, Glocke und Schlösschen); 200 zogen nach Kaiserstuhl. [...] Am 17. Horner 1871 langten in Zurzach ca. 120 Pferde und 40 Mann derselben französischen Armee an und in Rekingen (zum Kreuz) ca. 130.»<sup>9</sup> Die Tiere hätten sich vor Hunger die Schwänze abgefressen, erzählte man später. Die Franzosen wurden gepflegt und verliessen den Flecken bereits am 18. März 1871 wieder, mit Fackelschein, Gesang und «Vive la Suisse, vive Zurzach»-Rufen. Sie hatten sich meist gut gehalten, stellte die «Botschaft» befriedigt fest. Einige Radaubröder wurden allerdings im «Gefangenenthurm» untergebracht.

Weniger massiert, dafür mit einiger Regelmässigkeit kamen im 19. und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Hausierer. Manche stammten aus der Region, andere kamen aus weit entfernten Gebieten, manche tauchten mit schöner Regelmässigkeit auf, andere verschlug es eher zufällig in die Gegend. Bevor sie ihre Produkte feilbieten konnten, mussten sie sich auf der Gemeinde registrieren lassen und eine Hausiergebühr entrichten. Einige dieser Kontrolllisten sind erhalten. Von Januar bis Juni 1904 enthält die Liste fünfzig Einträge, einige Namen tauchen mehrmals auf. Ungefähr ein Fünftel waren Frauen.<sup>10</sup> Die Gemeinde kassierte in diesem halben Jahr 34 Franken und 75 Rappen, pro Person zwischen zehn Rappen und zwei Franken. Verena Müller etwa sammelte Lumpen, Sebastian Jetzer hielt Wichse feil, Anne Roth Kurzwaren, Johann



Holleger brachte den berühmten Glarner Schabziger, Max Fabbres Kurzwaren, Salomon Hasgall bot Brillen an, Herm. Abramowitz wollene Stoffresten, Andres De Martin-Panna betätigte sich als Kesselflicker, Carl Torre schliff Scheren, Carla Sultana vertrieb Töpferwaren und Joh. Bianchi Löffel- und Messerschmiedewaren.

Bis in die Zwischenkriegszeit gehörten einheimische Gewerbetreibende, die ihre Produkte auf der Strasse anboten, wie der Milchmann und der fahrende Bäcker, ebenso zum Ortsbild wie Lumpensammler und Schabzigermandli, Glaser, Schirmflicker und Scherenschleifer. Frauen aus dem Schwarzwald verkauften Wacholderbeeren. Italiener und Frauen aus dem Tirol schleppten schwere «Hutten» voller Schuhbündel, Hosenträger, Handtücher und Seifen. Ohnehin war die Strasse weit mehr Kommunikationsort als später. Vieles, worüber heute schriftlich informiert wird, gab der Weibel damals mit Schelle bekannt, z. B. eine Holzversteigerung oder eine Versammlung.<sup>11</sup> Bis zur Gründung

4 Werbeplakat für Überseefahrten, Ende 19. Jahrhundert. Agent in Zurzach war Josef Boo im Haus «zu den Drei Königen». Museum Höfli.

<sup>3</sup> KNECHT, Auswanderung, S. 50 f., 55.

<sup>4</sup> WESSENDORF, Auswanderung, S. 223 f., 340 f.

<sup>5</sup> StAAG, Standort 2/3.31, Sign. DIA. 33/001, Direktion des Innern, Auswanderungsstatistik.

<sup>6</sup> StAAG, Standort 2/3.31, Direktion des Innern, Auswanderungsstatistik.

<sup>7</sup> StAAG, Direktion des Innern; Auswanderungswesen, Allgemeines, 1853–1888.

<sup>8</sup> GAZ 1351: Arbeitslosenwesen. Brief 28.8.22.

<sup>9</sup> HAAG, Erinnerungen, S. 145 f.; Die Botschaft, 21.3.1871.

<sup>10</sup> GAZ 1072: Kontrolle über Hausiergebühren von Zurzach, 1904.

<sup>11</sup> WALTER EDELMANN, Erinnerungen an den «Mohrenkopf», in: Jahrgang 1923, S. 12 f.; HANS BIRCHMEIER-SPULER, Von Dampfschese, Biiblättli und Flegeleien im Walzertakt, in: Im Rückspiegel, S. 14.



des Zurzacher Volksblattes (1907) wurden auch Todesfälle mündlich mitgeteilt. Zwei Frauen, je nachdem katholisch oder reformiert, trugen als Leichenbitterinnen die Trauerkunde von Haus zu Haus. Mit feststehender Formel gab «d Umesäägeri» Namen des Verstorbenen und Tag sowie Stunde der Beerdigung bekannt und ersuchte die Leute, an der «Lych» teilzunehmen. Entschädigt wurde sie mit einem kleinen Geldgeschenk. Der Tod wurde auch mit der Totenglocke bekanntgegeben. «Es lüttet ines Änd», sagten die Leute. Bei einer Frau folgten dann sieben Glockenschläge, bei einem Mann elf.<sup>12</sup>

<sup>12</sup> ATTENHOFER, Zurzacher Brauchtum, S. 4 f.